

Gemeinderat Adliswil

Protokoll der 10. Plenumsitzung vom 11. Mai 2011

17.30 Uhr, Aula Schulhaus Hofern

Anwesend

Ratspräsident Thomas Fässler	Vorsitz bis Traktandum 5.1
Ratspräsident Hans-Peter Nyffeler	Vorsitz ab Traktandum 5.2
30 Ratsmitglieder	
Ratssekretärin Ida Hofstetter	Protokoll
Ratsweibelin Lydia Schumacher	

entschuldigt

fünf Ratsmitglieder

Präsenz der Exekutivebehörde

Stadtrat

Harald Huber	Stadtpräsident
Didier Falbriard	Sicherheit und Gesundheit
Walter Müller	Finanzen
Susy Senn	Soziales
Patrick Stutz	Werkbetriebe

Stadtschreiber

Alexandre von Rohr

Traktanden

- 1. Mitteilungen**
- 2. Anträge der Pensionskassenkommission auf Genehmigung der Revision des Pensionskassenreglements**
- 3. Interpellation von Ueli Gräflein und Markus Kuhn betr. Verkauf von städtischen Liegenschaften, Begründung und Beantwortung**
- 4. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2010/2011**
- 5. Erneuerungswahlen für das Amtsjahr 2011/2012**
 - 5.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten
Antrittsrede der neuen Ratspräsidentin/des neuen Ratspräsidenten
 - 5.2 Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten
 - 5.3 Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten
 - 5.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählenden

1. Mitteilungen

1.1 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen folgende Entschuldigungen vor:

Daniel Frei und Simone Huber: berufliche Verpflichtung; Ueli Röthlisberger: krank; Roger Neukom: familiäre Verpflichtung; Stefan Winter: persönliche Gründe - das Büro hat sein Gesuch für Absenz bis Ende Jahr wegen persönlichen Gründen gutgeheissen.

1.2 Rücktritt von Clemens Ruckstuhl

Clemens Ruckstuhl hat per 31. Mai den Rücktritt eingereicht. Der Ratspräsident zitiert: „Nach meiner über 15-jährigen Zeit im Gemeinderat von Adliswil ist jetzt die Zeit gekommen, mich aus meiner politischen Tätigkeit zurückzuziehen.“ Der Bezirksrat hat den Rücktritt genehmigt, die Nachfolgewahl ist in die Wege geleitet.

Clemens Ruckstuhl ist am 1. Januar 1996 in den Gemeinderat eingetreten. Fürs Amtsjahr 1999/2000 wurde er zum Gemeinderatspräsidenten gewählt. Vom April 2002 bis September 2008 wirkte er in der Sachkommission 3 mit, und vom September 2008 bis Mai 2010 war er Mitglied der RGPK.

Im Namen des Gemeinderates dankt der Ratspräsident Clemens Ruckstuhl sehr herzlich für sein überaus langes und tatkräftiges Mitwirken im Rat. Er wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und überreicht ihm das Abschiedsgeschenk und die Urkunde.

Farid Zeroual:

Lieber Clemens, im Namen der CVP-Fraktion danke ich dir herzlich für deine grosse Arbeit. Im Rat hast du mit verschiedenen Motionen zu Themen wie Reorganisation des Stadtrates, Einsparungen oder auch Visionärem wie der Zusammenschluss von Adliswil mit Langnau im wahrsten Sinne des Worte für Bewegung gesorgt. Einiges ist erfolgreich umgesetzt, anderes wurde von neuen Kräften wieder aufgenommen, und vieles wird als Fussnote der Geschichte in den Archiven der Stadt Adliswil eingelagert. Daneben hast du dich auch anderweitig in der politischen Landschaft Adlswils eingesetzt:

- In der CVP Adliswil hast du viele Aufgaben bereitwillig übernommen. Von 2000 bis 2006 warst du Parteipräsident.
- Für viele neue CVPler warst du die erste Anlaufstelle, wenn es galt, den politischen Betrieb in Adliswil, über alle Parteien hinweg, kennenzulernen.
- In den Jahren 2007/08 hast du das Amt des Fraktionspräsidenten übernommen.
- In der Funktion als Fraktionschef hast du in diesen Jahren auch ausserhalb des Rates politische Arbeit geleistet, z. B. im Rahmen der Roundtable-Gespräche, um Wege zu finden, Adliswil aus der angespannten Finanzlage zu führen.

Als Gewebetreibender hast du auch immer nach Lösungen oder Möglichkeiten gesucht, welche sich im Rahmen der Kommunalen Politik kaum oder zumindest nur langsam hätten umsetzen lassen. Dies immer zum Wohle der Adlswiler Bewohnerinnen und Bewohner, ob Jung oder Alt:

- Für die Jugend hast du, gemeinsam mit Max Stenz, dem Cave Germinal im Jahr 2006 einen Neustart ermöglicht. Noch heute wird das Cave Germinal erfolgreich von Jugendlichen betrieben. Ein nachhaltiges Engagement. Bravo im Namen der Jugendlichen.
- Auch für den Weihnachtskalender hast du dich gemeinsam mit dem HGVA eingesetzt und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Lösung geleistet. Bravo im Namen der begeisterten Kinder und Familien.
- Bei der Schaffung der Kulturschachtle warst und bist du an vorderster Front dabei. Bravo im Namen der Musik- und Theaterfreunde Adliswils.

Immer hast du mit grossem persönlichem Einsatz Themen bearbeitet und hartnäckig die Ziele verfolgt. Dazu hast du - wo notwendig und möglich - Brücken über Parteien hinweg gebaut. Verantwortung für das Gemeinwohl als auch eine hohe Eigenverantwortung waren dabei deine Leitwerte und haben dich angespornt, mit engagierten und zuweilen auch emotionalen Voten für die Anliegen einzutreten. So wirst du uns in der CVP-Fraktion in Erinnerung bleiben und uns Ansporn sein, weiterhin unser Bestes für das Adliswiler Gemeinwohl zu geben. Gerne überreiche ich dir als kleines Geschenk und Zeichen der Anerkennung einen Single Malt Whisky – gehaltvolle Delikatesse für einen hochprozentigen Politiker.

Clemens Ruckstuhl:

Heute wird für mich eine Geschichte meines Lebens abgeschlossen. Einerseits bin ich über die gewonnene Freiheit froh, andererseits war für mich die Politik ein wichtiger Bestandteil der letzten Jahre, und das Zusammentreffen mit den einzelnen Ratskolleginnen und -kollegen hat mir immer sehr gut getan. Ich danke allen herzlich für die Zusammenarbeit und wünsche allen eine erfüllende politische Zukunft.

1.3 Kündigung von Astrid und Milan Babuska

Astrid und Milan Babuska haben mitgeteilt, dass sie per Ende Juli gekündigt haben. Sie werden bis und mit der Juli-Sitzung, an der wir sie dann verabschieden werden, für uns noch zur Verfügung stehen.

1.4 Info zum Geschäft „Motion Bürgerrechtskommission“ von Peter Werder und vier Mitunterzeichneten

An der letzten Ratssitzung gab es zu diesem Geschäft bezüglich des weiteren Verfahrens unterschiedliche Meinungen. Heute haben Sie per Mail die Stellungnahme von unserem Gemeindeamt erhalten. Wie ebenfalls mitgeteilt, wird sowohl der Stadtrat als auch das Büro so bald als möglich eine Meinung zur Stellungnahme des Gemeindeamtes abgeben.

1.5 Feststellung der Rechtskraft von Beschlüssen des Gemeinderates

Die Beschlüsse des Gemeinderates von der Sitzung vom 16. März 2011 haben Rechtskraft erlangt.

1.6 Überweisung an die RGPK und an die Sachkommission

Am 2. Mai wurde überwiesen:

Antrag des Stadtrates, die Listen der Produkte und die Ziele der Produktgruppen zu genehmigen.

1.7 Mitteilungen aus dem Stadtrat und der Schulpflege

Stadtrat Walter Müller, zu den pendenten Fragen von Thomas Iseli aus der Ratssitzung vom 16. März:

1. Wem gehört das Land, auf welchem die Trennwand aus „Legosteinen“ bei der Zufahrt zur Tüfi zur Abtrennung der benachbarten Gewerbezone erstellt wurde?
Antwort: Das Land gehört der Stadt Adliswil.
2. Hat hier ein Landverkauf bzw. Landabtausch stattgefunden? Wenn ja, warum und wer hat diesen bewilligt? Der Landstreifen beträgt sicherlich 4 m und ist sicher 50 m lang.
Antwort: Unsere Skateanlage steht auf dem Land von der Firma Tschümperlin. Das restliche Gewerbeland nebenan wurde im 2008 das an die Stalder AG vermietet. Da diese immer mehr Platz benötigte, wurde der Vertrag mit der Stadt Adliswil für die Skatanlage termin- und fristgerecht gekündigt. In mehreren Gesprächen mit der Stalder AG und der Firma Tschümperlin ist man zu einer Lösung mit Nutzungsabtausch gekommen. Das heisst, die Stadt Adliswil konnte das Land, auf dem die Skatanlage steht, gegen den Landstreifen neben der Zufahrtsstrasse zur Tüfi tauschen. Dieses Geschäft wurde vom Stadtrat bewilligt. Die Skateanlage umfasst 736 m², der abgetretene Landstreifen umfasst 815 m².
3. Hat man hier eine Umzonung vorgenommen? Wenn ja, wer hat diese bewilligt?
Antwort: Nein, es wurde keine Umzonung vorgenommen, weil es nur eine vorübergehende Lösung ist.
4. Wer hat den Bau der Trennwand bewilligt? Die Wand ist sicher höher als 1,2 m und daher bewilligungspflichtig.
Antwort: Die Wand wurde ordnungsgemäss von der Stalder AG als Baugesuch eingereicht und von der Abteilung Bau und Planung bewilligt.
5. Was gedenkt der Stadtrat in dieser Sache weiter zu unternehmen?
Antwort: Im Rahmen der Abnahme der illegal erstellten Parkplätze, die wieder zurückgebaut sind, hat man auch den Zustand der Trennwand begutachtet. Diese soll in der nächsten Zeit bepflanzt und begrünt werden, so dass ein ansehnlicher Zugang zur Tiefe wieder hergestellt ist. Ein Teil ist bereits erfolgt. Wir werden das weiterhin kontrollieren.
6. Wie soll die Auffahrt zur Turnhalle nach Beendigung der Arbeiten aussehen?
Antwort: Wie gesagt, sie soll wieder grün und gepflegt aussehen.

Stadtrat Patrick Stutz macht auf folgende Anlässe aufmerksam:

- am 14. Mai Gratwanderung mit dem Förster, der die Tätigkeiten des Forstes vorstellen wird
- ebenfalls am kommenden Samstag: Tag der Sonne auf dem Bruggeplatz mit Ausstellungen im Bereich Solarenergie, insbesondere Elektrofahrzeuge
- Am 21. Mai lädt der Zweckverband ARA Sihltal zur Besichtigung der abgeschlossenen Sanierung ein.

1.8 Fraktionserklärungen und persönliche Erklärungen

Davide Loss, persönliche Erklärung:

Ich werde nach der Wahl in den Kantonsrat weiterhin im Gemeinderat bleiben. Gerne bin ich für Sie Ansprechperson, wenn Sie kantonale Anliegen haben.

Davide Loss, Fraktionserklärung:

Die SP-Fraktion begrüsst es sehr, dass der Stadtrat den Entscheid des Regierungsrates betreffend Fussgängerstreifen Soodstrasse ans Verwaltungsgericht weitergezogen hat. Die SP hat sich immer für die beiden Fussgängerstreifen eingesetzt und sieht nicht ein, warum diese nicht bewilligt werden sollen. Wir finden es problematisch, dass der Kanton bei der Ausgestaltung dieser Fussgängerstreifen dermassen viel Mitspracherecht hat. Dies wurde aber im Kantonsrat bereits thematisiert und wir sind gespannt, wie es weiter geht.

Ueli Gräflein, Fraktionserklärung:

Letzten Freitagmorgen wurde auf dem Stadthausareal eine Föhre gefällt. Das Fällen der 100-jährigen Föhre ist sowohl für die Natur als auch für viele Anwohnerinnen und Anwohner ein grosser Verlust, denn die Föhre hat Schatten gespendet, Sauerstoff produziert und die Luft gereinigt. Ein Baum ist ein Lebewesen, dem man Respekt entgegenbringen sollte, dieser Baum hätte gut und gerne noch viele Jahre am Leben bleiben können, bis ein allfälliges Projekt umgesetzt wird. Und wer weiss, ob ein Investor nicht gerade an diesem Baum Gefallen gefunden hätte.

1.9 Protokoll

Zum Protokoll vom 16. März 2011 sind keine Änderungsbegehren eingegangen. Somit gilt das Protokoll als genehmigt.

1.10 Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 1. Juni 2011 statt mit dem Haupttraktandum „Abnahme der Jahresrechnungen 2010“.

1.11 Traktandenliste

Es gibt keine Einwände zur Traktandenliste.

2. Anträge der Pensionskassenkommission auf Genehmigung der Revision des Pensionskassenreglements

Gabi Barco, Referentin der RGPK:

Zuerst zum Art. 32: Es geht hier um die Beschlussfähigkeit der Pensionskassenkommission (PK). Diese ist - wie Stiftungsräte bei privat-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen - das Gremium, das die relevanten Beschlüsse paritätisch fällen soll. Dazu gehört auch ein Reglement, das nun geändert werden soll. Vorliegend geht es um das Leistungsreglement. Gemäss Gesetz gilt, dass bei einer Kasse, die das BVG-Minimum durchführt und auch weitergehende Vorsorge macht, das Gremium paritätisch besetzt sein muss, d. h. gleich viele Vertretende von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite und einen Präsidenten, der den Stichtscheid hat. Speziell in Adliswil ist, dass der Präsident immer von der Arbeitgeberseite ist, und zwar der Vorsteher des Ressorts Finanzen. Deshalb hatte man Art. 32, der wie folgt lautet: „...Sie ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Sie entscheidet mit einfachem Stimmenmehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident hat nur eine einfache Stimme. Die Gültigkeit eines Beschlusses erfordert die Zustimmung mindestens je eines Vertreters der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite.“

Wie Sie wissen, wurde die erste Version der Reglementsänderung zurückgezogen und eine neue Version vorgelegt. Die RGPK hat von Versicherten erfahren, dass der Entscheid für die erste Version nicht rechtsgültig war, weil kein Mitglied der Arbeitnehmerseite zugestimmt hatte. Daraufhin haben wir die PK auf diese Sachlage aufmerksam gemacht. Man kann sich vorstellen, weshalb dannzumal die Arbeitnehmenden der ersten Version nicht zugestimmt haben, nämlich wegen der Umwandlungssatzsenkung. Folglich hatte die RGPK einen rechtsgültigen Beschluss verlangt.

Daraufhin wurde der Art. 32 geändert. In der vorliegenden Version lautet dieser: „...Sie entscheidet mit einfachem Stimmenmehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident stimmt mit. Bei Stimmengleichheit gilt derjenige Antrag als angenommen, für den der Präsident gestimmt hat.“ Für die RGPK war klar, dass damit die gesetzlich vorgeschriebene paritätische Verwaltung verletzt ist. Um Rechtssicherheit zu haben, hat die RGPK die PK aufgefordert, die Aufsichtsbehörde beizuziehen. Diese teilt die Rechtsauffassung der RGPK und bestätigt, dass die vorliegende Formulierung bezüglich Beschlussfähigkeit rechtswidrig ist. Deshalb haben wir mit dem Präsidenten der PK das Gespräch gesucht, und er ist nun auch klar der Meinung, dass man den vorliegenden Art. 32 nicht genehmigen kann. Damit sich nicht nochmals Verzögerungen ergeben, hat die RGPK beschlossen, dem Gemeinderat folgenden **Änderungsantrag** zu stellen:

Art. 32 des aktuell geltenden Pensionskassenreglementes wird nicht geändert.

Zu den weiteren vorliegenden Änderungen bezüglich

- Ehegatten-/Wittwenrenten ist die RGPK einverstanden.
- Vorzeitige Pensionierung: Dies ist immer gut, denn das gibt den Spielraum, der für die Arbeitnehmenden positiv ist.
- Kapitalbezug bei Pensionierungen: Da gab es Stimmen, die meinten, dass wenn das ganze Kapital bezogen werden kann, die Gefahr besteht, dass alles verbraucht wird und danach die Sozialhilfe einspringen muss. Ich finde die neue Regelung gut, denn man sollte die Leute nicht zu stark bevormunden.
- Umwandlungssatz-Senkung: Dies ist auch der Grund, weshalb sich viele Versicherte für die Reglementsänderung interessiert hatten. Umwandlungssatz-Senkung bedeutet

klar einen Leistungsabbau für die Rentnerinnen und Rentner - die Rente wird tiefer. Klar ist aber, dass das BVG-Minimum völlig eingehalten ist. Die Voraussetzung für eine Umwandlungssatz-Senkung ist, dass man dies nicht ohne Not macht und nur sukzessive einführt. Die RGPK holte zur Situation der PK die Expertenbeurteilung einholen. Wie ist die Altersstruktur? Ist es von der Vermögenssituation her wirklich nötig, dass man dies sofort macht? Gemäss den Experten ist die Senkung nötig - die RGPK stellt auf diese Experten ab. Die Frage ist, ob sie etwas moderater hätte ausgestaltet werden können, so dass die Betroffenen in ihrer Altersplanung nicht nervös werden.

Noch zum Leistungsziel auf Seite 3: Für die Begründung, weshalb die Senkung angemessen sei, werden Parameter aufgeführt, die besagen, wie viel mit der Umwandlungssatz-Senkung prozentual vom versicherten Lohn erreicht werden kann. Wir haben aber keine Leistungsprimatkasse sondern eine Beitragsprimatkasse, wo einfach das Geld, das jemand in seiner Kasse hat, mit dem Umwandlungssatz umgewandelt wird. Entsprechend hoch ist dann die Rente. Da ist die Rede von einer Lohnentwicklung von zwei Prozent und von einer Verzinsung von 3,5 % der Sparkapitalien. Dies sind m. E. sehr mutige Parameter. Trotzdem muss die Senkung vorgenommen werden, weil sonst die Mittel nicht ausreichen, denn es müssen wegen der demographischen Entwicklung auch entsprechende Rückstellungen gemacht werden. Weil man sich neu mit 58 Jahren pensionieren lassen kann, hat man den Umwandlungssatz ab diesem Zeitpunkt, der dann sukzessive bis 2016 herabgesetzt wird, bis das Ziel von 6,2 % mit 65 Jahren erreicht ist. Die RGPK bittet Sie, dem Änderungsantrag und den restlichen Anträgen des Stadtrates zuzustimmen.

Beschlüsse

Änderungsantrag der RGPK:

Art. 32 des aktuell geltenden Pensionskassenreglementes wird nicht geändert:

Zustimmung.

Anträge der Pensionskassenkommission:

- 2.1 Die Revision des vorliegenden Reglements der Pensionskasse der Stadt Adliswil wird - unter Berücksichtigung des soeben gefällten Beschlusses bezüglich Änderungsantrags der RGPK - genehmigt. Die Inkraftsetzung des Reglements erfolgt per 1. Juli 2011. Es ersetzt das geltende Reglement vom 1. Januar 2005, in Kraft seit 1. Januar 2005, mit all seinen Nachträgen:

Zustimmung.

- 2.2 Die Übergangsbestimmungen betreffend Umwandlungssatzes, gemäss Art. 4 Absatz 15 des Pensionskassenreglementes, werden genehmigt:

Zustimmung.

- 2.3 Die Pensionskassenkommission wird mit dem Vollzug beauftragt:

Zustimmung.

3. Interpellation von Ueli Gräflein und Markus Kuhn betr. Verkauf von städtischen Liegenschaften, Begründung und Beantwortung

Ueli Gräflein stellt die am 25. März 2011 eingereichte Interpellation vor:

„Auf dem Immobilienmarkt hat noch nie eine so enorme Nachfrage geherrscht, wie in den letzten Jahren. Seit über 17 Jahren betreibe ich - Ueli Gräflein - eine eigene Immobilienfirma. Es gibt mehr Investoren als Verkaufsangebote und dies aus berechtigten Gründen: Liegenschaften garantieren kurz- oder langfristig einen sicheren Gewinn. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten sind Immobilien eine der besten und nachhaltigsten Investitionsmöglichkeiten, da sie so gut wie keine Börsenschwankungen unterworfen sind. Jede Immobilie erzielt eine gute Rendite, je nach Grösse und Lage, im Durchschnitt 3 - 6% Netto. Keine Bankanlage wirft bei ähnlichem Risiko auf Sparkonti einen besseren Zins ab (Zum Vergleich: Momentane Verzinsung diverser Banken auf Sparkonti gemäss Online-Recherche ab 0,125 % bis 1 % wobei das Gros bei lediglich 0,375 % liegt.) Durch die Verknappung von Baulandreserven wächst der Wert von Immobilien stetig.

Adliswil ist im Besitz von diversen Liegenschaften, dazu gehören auch öffentliche Gebäude. Am 2. Februar 2011 hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Liegenschaftenabteilungen von Stadt und Schule zu einer Abteilung an einem Ort unter der Leitung des Ressorts Finanzen zusammengeführt werden. Wir sind der Ansicht, dass diese Abteilung auch in Adliswil gut und rentabel verwaltet werden kann. Mit gutem Beispiel geht die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich voran und bewirtschaftet den Grundbesitz der Stadt im Finanzvermögen: 9000 Wohnungen, 1000 Geschäftsräume und 60 Restaurants. Verwaltungskosten werden bei Mietobjekten auf die Mieter abgewälzt.

Uns ist bekannt, dass in anderen Gemeinden immer wieder Liegenschaften dazu gekauft werden, in Adliswil ist das Gegenteil der Fall. Sollten die Liegenschaften auf dem offenen Markt gelangen, werden die Mietzinse bestimmt innert Jahren nach oben angepasst und somit für einige Mieter der betroffenen Liegenschaften nicht mehr bezahlbar sein.

Der Stadtrat präsentiert zum vierten aufeinanderfolgenden Jahr ein positives Jahresergebnis. Die Jahresrechnung 2010 schliesst um 2,6 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Auch das Budget 2009 schloss mit einem positiven Jahresergebnis um Plus 0,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr ab. Aus diesem Gründen können wir einen eventuellen Verkauf von Immobilien nicht nachvollziehen. Immobilien sind geringen Schwankungen unterlegen und gehören kurz und langfristig zu den besten Anlagen.

Aus diversen Quellen haben wir erfahren, dass in Adliswil städtische Liegenschaften zum Verkauf stehen. Daher bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer bringt die Idee zum Verkauf einer Immobilie/Liegenschaft ein?
2. Was ist der Grund für die Verkäufe?
3. Um welche Liegenschaften handelt es sich konkret?
4. a.) Fanden/findet Ausschreibungen im Internet statt?
b.) Welche Online-Plattformen werden genutzt?
5. Wie lange waren/bleiben die Inserate aufgeschaltet?
6. Wie viele Interessenten haben sich auf die Ausschreibung gemeldet?
7. Wie viele Verkaufsdossiers wurden bereits versandt?
8. Hat der Gemeinderat Einblick in die Verkaufsdossiers?
9. Wie hoch sind die Belehnungen (Hypotheiken) der einzelnen Liegenschaften?

10. Wie hoch sind die Renditen der einzelnen Objekte?
11. Wann wurden die Liegenschaften zum letzten Mal saniert und wie hoch waren die Kosten?
12. Was wurde an den Liegenschaften nach BKP saniert?
13. Ist die Wertsteigerung von Immobilien der Exekutive und dem Gemeinderat überhaupt bekannt?
14. Wurden die Geschäfte im Gemeinderat bereits besprochen?
15. Wurden Alternativen zum Verkauf in Erwägung gezogen?
16. Wann sollen die Verkäufe stattfinden?
17. Nach welchen Kriterien gestaltet sich das Auswahlverfahren der Käuferschaft, z.B. an den Meistbietenden?
18. Was bleibt kommenden Generationen an stadteigenem Liegenschaften und Boden?“

Die schriftliche Beantwortung des Stadtrates liegt bereits vor, sie lautet:

Zur 1. Frage: Der Stadtrat hat in seiner langfristigen Finanzplanung seit mehreren Jahren die Veräusserung von strategisch unwichtigen Immobilien geplant.

Zur 2. Frage: Der Stadtrat will von den aktuell hohen Immobilien-Preissituation profitieren und sich von strategisch nicht relevanten Objekten trennen.

Zur 3. Frage: Bei den Verkaufsobjekten handelt es sich um die Liegenschaften Soodstrasse 34, 34a, 36a-d und 38 in Adliswil.

Zur Frage 4a: Ja, die Ausschreibungen sind im Internet erfolgt.

Zur Frage 4b: Es wurde die Online-Plattform: www.homegate.ch genutzt.

Zur 5. Frage: Die Publikation der Ausschreibung erfolgte vom 7. bis 25. Februar 2011.

Zur 6. Frage: 104 Interessenten haben die Ausschreibungsunterlagen angefordert.

Zur 7. Frage: Entsprechend der Anzahl gemeldeter Interessenten wurden 104 Verkaufsunterlagen versandt.

Zur 8. Frage: Im Zusammenhang mit dem Verkaufsantrag durch den Stadtrat an den Gemeinderat erhält der Gemeinderat Einblick in die Verkaufsdossiers.

Zur 9. Frage: Die Stadt Adliswil verfügt über keine Hypotheken sondern nur über öffentlichrechtliche Darlehen über den gesamten Haushalt. Eine Zuordnung auf die einzelnen Liegenschaften erfolgt nicht. Das Fremdkapital der Stadt beträgt per 31.12.2010 84,1 Mio. Franken. Im Grundbuch ist keine Belehnung eingetragen.

Zur 10. Frage: Berechnungen aufgrund der Bilanzwerte und Instandsetzungskosten ergeben für 2009 folgende Brutto- und Nettorenditen:

Soodstrasse 34/34a: Bruttorendite 6,95 %, Nettorendite 5,99 %

Soodstrasse 36a-d: Bruttorendite 6,11 %, Nettorendite 5,20 %

Soodstrasse 38: Bruttorendite 6,39 %, Nettorendite 4,33 %

Zur 11. Frage:

Die Liegenschaft Soodstrasse 34 und 34a wurde 1998 umfassend renoviert. Es betraf dies die Bauteile Fassade, Fenster, Dach, Hauseingangsvordächer, Nasszellen und Wärmezeugung (ohne Küchen). Die Renovationskosten beliefen sich gemäss Bauabrechnung auf CHF 1'399'284.15.

Die Liegenschaft Soodstrasse 36a-d wurden 1996 ebenfalls umfassend renoviert. Es betraf dies die Bauteile Fassaden, Fenster, Dach, Sanitär- und Elektroanlagen sowie Wär-

meerzeugung. Zudem wurden jede Wohneinheit mit einem Eingeschossigen Anbau im Eingangsbereich erweitert. Die Renovationskosten beliefen sich gemäss Bauabrechnung auf CHF 2'095'792.10.

An der Liegenschaft Soodstrasse 38 wurden im 2001 geringfügige Unterhaltsarbeiten durchführt. Die Kosten beliefen sich gemäss Bauabrechnung auf CHF 109'120.20. Das Gebäude weist aufgrund des baulichen Zustand in den nächsten Jahren einen beträchtlichen Instandsetzungsbedarf auf. Insbesondere das durch einen Motorradhändler genutzte Ladenlokal mit Werkstatt im Erdgeschoss erfordert umfangreiche feuerpolizeiliche Massnahmen.

Zur 12. Frage: Die Renovationsarbeiten an der Liegenschaft Soodstrasse 34 und 34a beinhalten insbesondere die Arbeitsgattungen:

BKP	1	Vorbereitung
BKP	211	Baumeisterarbeiten
BKP	214	Montagebau in Holz
BKP	221	Fenster
BKP	222	Spenglerarbeiten
BKP	224	Bedachungsarbeiten
BKP	225	Fassadendämmungen
BKP	228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz
BKP	23	Elektroanlagen
BKP	24	Heizungsanlagen
BKP	25	Sanitäranlagen
BKP	272	Metallbauarbeiten
BKP	273	Schreinerarbeiten
BKP	281	Bodenbeläge
BKP	285	Malerarbeiten
BKP	287	Baureinigung
BKP	29	Honorare
BKP	4	Umgebung
BKP	5	Baunebenkosten und Übergangskonten

Die Renovationsarbeiten an der Liegenschaft Soodstrasse 36a-d beinhalten insbesondere die Arbeitsgattungen:

BKP	1	Vorbereitung
BKP	211	Baumeisterarbeiten
BKP	214	Montagebau in Holz
BKP	216	Natur- und Kunststeinarbeiten
BKP	221	Fenster
BKP	222	Spenglerarbeiten
BKP	224	Bedachungsarbeiten
BKP	226	Fassadenputze
BKP	228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz
BKP	23	Elektroanlagen
BKP	24	Heizungsanlagen
BKP	25	Sanitäranlagen
BKP	271	Gipserarbeiten
BKP	272	Metallbauarbeiten
BKP	273	Schreinerarbeiten

BKP	275	Schliessanlagen
BKP	281	Bodenbeläge
BKP	282	Wandbeläge, Wandverkleidungen
BKP	285	Malerarbeiten
BKP	286	Bauaustrocknung
BKP	287	Baureinigung
BKP	29	Honorare
BKP	4	Umgebung
BKP	5	Baunebenkosten und Übergangskonten

Die Renovationsarbeiten an der Liegenschaft Soodstrasse 38 beinhalteten insbesondere die Arbeitsgattungen:

BKP	211	Baumeisterarbeiten
BKP	221	Fenster
BKP	23	Elektroanlagen
BKP	24	Heizungsanlagen
BKP	25	Sanitäranlagen
BKP	273	Schreinerarbeiten
BKP	271	Gipserarbeiten
BKP	281	Bodenbeläge
BKP	282	Wandbeläge, Wandverkleidungen
BKP	285	Malerarbeiten
BKP	29	Honorare
BKP	4	Umgebung

Zur 13. Frage: Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden alle 10 Jahre zum Verkehrswert neu bewertet (Richtlinien des Kantons). Die letzte Bewertung erfolgte per 1. Januar 2006. Diese Werte werden jährlich mit der Jahresrechnung der RGPK vorgelegt.

Zur 14. Frage: Nein, jedoch wurden die Verkaufsabsichten im Rahmen der jährlichen Finanz- und Budgetplanung dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Zur 15. Frage: Alternative Überlegungen wurden gemacht, und im Rahmen der Finanzplanung ist man zum Schluss gekommen, dass die Veräusserung für die Stadt Adliswil die beste Lösung ist.

Zur 16. Frage: Gemäss Finanzplan 2010 - 2014 ist der Verkauf der Liegenschaften im 2011 vorgesehen.

Zur 17. Frage: Die Wertung der Angebote und der Zuschlagsentscheid seitens Verkäuferin erfolgt aufgrund des Kaufangebots. Angebotsberechtigt sind jedoch nur Anbietende die gewisse Grundvoraussetzungen erfüllen. Darunter fallen insbesondere Solvenz und Bonität.

Zur 18. Frage: Diese Strategie ist zukunftsorientiert und soll nicht unseren Nachkommen als Problemliegenschaften grosse Kosten verursachen. Von Vermögenswerten, die strategisch nicht von Bedeutung sind, will sich der Stadtrat trennen. Die sich daraus ergebenden Mittel sollen zukunftsgerichtet für die öffentliche Infrastruktur im Verwaltungsvermögen eingesetzt werden.

Ueli Gräflein stellt Fragen zu den Antworten - der Ratspräsident macht darauf aufmerksam, dass dies nicht möglich ist. Der Interpellant macht zu den Antworten folgende Bemerkungen:

Zur Antwort auf die 2. Frage: M. E. werden die Preise weiter ansteigen, und es handelt sich um gute und relevante Objekte, die eventuell mit der Zusammenführung von Nachbarparzellen auch weiterhin Sinn machen. Die Nachbarhäuser gehören der Pensionskasse, und diese könnte die zur Diskussion stehenden Häuser einmal übernehmen.

Zur Antwort auf die 10. Frage: Die Rendite ist gut.

Zur Antwort auf die 11. Frage: Nr. 34 und 34a wurden im 1998 saniert. Nach 13 Jahren ist eine Liegenschaft nicht amortisiert. Ein Parkett hat eine Lebensdauer von 40 Jahren, eine Küche zwischen 15 und 20 Jahren, eine Fassade zwischen 25 und 45 Jahre.

Zur Antwort auf die 13. Frage: Die Wertsteigerungen müssten mittels einer Grafik übersichtlich präsentiert werden.

Zur Antwort auf die 14. Frage: Wieso wird nicht zuerst beim Gemeinderat abgeklärt, ob ein Verkauf der erwähnten Liegenschaft grundsätzlich gutgeheissen würde, bevor ein risikoreicher Aufwand und Kosten verursacht werden?

Zur Antwort auf die 18. Frage: Auf diese Frage wurde gar nicht eingegangen. Ich teile die Meinung, dass diese Liegenschaften unseren Nachkommen keinen Kummer verursachen sollen. Es handelt sich um gute Liegenschaften, die ihren Wert nur noch steigern können, auch wenn sie heute nicht im Topzustand sind. Wenn die Liegenschaften so schlecht wären, würden sich nicht innerhalb von zwei Wochen 104 Interessenten melden.

Davide Loss beantragt eine Diskussion.

Der Rat lehnt den Antrag mit 11 : 14 Stimmen ab.

4. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2010/2011

Ratspräsident Thomas Fässler:

Vor einem Jahr habt ihr mich hier zum Präsidenten gewählt, dafür bedanke ich mich nochmals herzlich. Ich durfte in diesem Jahr viele Institutionen und Personen aus Adliswil kennen lernen. Seltenheitswert hatten dabei sicherlich die Eröffnungen von zwei Bankfilialen und die Ehrung von gleich zwei Adliswiler Regierungsräten. Bewundernswert sind aber besonders die vielen Freiwilligen, die ich getroffen habe, die in vielen Vereinen und Einrichtungen unentgeltlich mitarbeiten. Sie leisten, wie wir hier im Gemeinderat, einen guten Beitrag zum Gemeinwohl.

Ich hoffe, ich konnte ihre Bedürfnisse und Anliegen an einen Gemeinderatspräsidenten zur Zufriedenheit umsetzen - zumindest wurde ich ja nicht abgewählt, wie ein ehemaliger Amtskollege von mir. Mit der definitiven Einführung der Führung und Steuerung mit Globalebudgets und der daraus entstandenen neuen Sachkommission gab es ab und zu Unklarheiten betreffend die Abläufe. Ich denke, wir konnten in diesem Amtsjahr schon einiges für ein gutes Gelingen klären und in die Wege leiten. An der letzten Sitzung kam zu Tage, dass unser Verfahren betreffend Motionen nicht klar ist. Die Verbesserung dieses Zustandes muss ich an meinen Nachfolger weitergeben.

In meiner Eröffnungsrede habe ich mich für Nachhaltigkeit stark gemacht. Seither gab es schlimme Ereignisse, die uns die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit im täglichen Leben vor Augen geführt haben. Wenn ich euch zugehört habe, habe ich Nachhaltigkeit leider ab und zu vermisst. Aber das ist politisch, und da freue ich mich, dass ich meine Meinung bald wieder öfter am Mikrofon äussern darf. Übrigens hat das in der Eröffnungsrede erwähnte Solarflugzeug von Bertrand Piccard schon den ersten Nachtflug hinter sich. In diesen Wochen folgen nun die ersten europaweiten Flüge.

Zum Schluss geht mein Dank an euch, liebe Gemeinderatskollegen, für euer Engagement im Rat, für eure Unterstützung im vergangenen Jahr, und dass ihr sachlich geblieben seid. Ich finde es toll, dass wir auch mit unterschiedlichen politischen Ansichten nach der Sitzung bei einem Bier oder einem Glas Wein die Sitzung zusammen Revue passieren lassen können. Herzlichen Dank auch an die Exekutive und an die Verwaltung der Stadt Adliswil, Corinna Stengel, fürs Administrative. Danke der Ratsweibelin Lydia Schumacher und dem Hauswartehepaar Astrid und Milan Babuska für den reibungslosen Ablauf des Ratsbetriebes. Mein grösster Dank geht aber an unsere Ratssekretärin. Liebe Ida, vielen Dank für deine kompetente und unkomplizierte Zusammenarbeit. Ohne dich wäre das Amt neben Job und Familie nur schwer zu bewältigen. Du warst jederzeit für meine Anliegen da und hast Pendenzen zuverlässig und zügig erledigt. Darum gibt's jetzt einen Blumenstrauss für dich.

Für mich wars ein interessantes und gutes Jahr. Vielen Dank.

Hans-Peter Nyffeler:

Lieber Thomas, dein Präsidialjahr ist jetzt vorbei, aber du kannst auf die geleistete Arbeit stolz sein. Du hast die Aufgabe auf dem Bock super gemeistert. Deine kompetente, effiziente und engagierte Führung vom Gemeinderat hat uns allen gut gefallen. Als einer der jüngsten Gemeinderäte auf dem Bock wirst du in die Annalen eingehen. Auch den Vorsitz des Büros und die erste Sitzung der Präsidentenkonferenz hast du mit Bravour

gemeistert. An der Wahlfeier unserer beiden Regierungsräte Thomas Heiniger und Mario Fehr hast du mit deiner Ansprache den Gemeinderat gut vertreten. Für dein aktives Engagement danke ich dir im Namen des gesamten Gemeinderates sehr herzlich. Wir freuen uns, weiterhin auf dein Mitwirken im Ratsbetrieb zählen zu können und wünschen dir, dass du die Freude an der politischen Arbeit noch lange bewahren kannst.

Zum Abschied überreiche ich dir ein Geschenk des Gemeinderates - einen Gutschein von Move on - Bikes & more, damit du weiterhin deinem Hobby frönen kannst. Persönlich möchte ich mich bei dir für die gute Zusammenarbeit bedanken und schenke dir eine Flasche Wein aus der Bündner Herrschaft, die du zusammen mit deiner Frau geniessen kannst. Sie musste ja im vergangenen Jahr einige Zeit auf dich verzichten. In diesem Sinne wünschen wir dir und deiner Familie alles Gute.

Stadtpräsident Harald Huber:

Lieber Thomas, bereits ist auch dein Jahr als oberster Adliswiler zu Ende. Ich hoffe, du konntest die Begegnungen mit vielen Personen und Organisationen geniessen, die man ohne die Würde dieses Amtes nicht erleben kann.

Du hast aus Sicht des Stadtrates die Gemeinderatssitzungen sehr gut geleitet, und du hast auch umstrittene Geschäfte sicher behandelt:

- Am 12. Mai 2010 fand die erste Sitzung der neuen Legislatur statt. Mir fiel die Ehre zu, dich zur Wahl zum neuen Ratspräsidenten vorschlagen zu dürfen, die du dann mit einem sehr guten Resultat bestanden hast.
- Im Juni war dann beim Eingang die Babywäsche-Ausstellung, denn an dieser Sitzung ging es um die Zusammenlegung der Spitäler Zimmerberg und Sanitas.
- Im Dezember behandelte der Rat zum ersten Mal Globalbudgetmotionen in einem Prozess, der noch nicht vollständig klar definiert war, aber du hast auch die Abwicklung dieses Geschäftes souverän geleitet.
- Im vergangenen Februar wurde der Sihlufurweg wohl endgültig gebodigt.
- Deinen schwierigsten Moment hattest du an der April-Sitzung, als es um die "Abstimmung betreffend der Bürgerrechtskommission" ging. Eine Vorlage, die nicht einfach war, weil wegen der Seltenheit wenige Erfahrungen vorhanden waren. Aber auch hier hast du ruhig Blut bewahrt und hervorragend reagiert.

Ein kleiner Wermutstropfen, der dir aber nicht gross angelastet wird, denn deine Vorgänger haben es nicht besser gemacht: Man hat die Stimmzähler zuwenig im Griff.

Im Jahr 2010 hast du an der Umsetzung der Vereinbarung zwischen dem Gemeinderat und Stadtrat betreffend der Haushaltsführung mit Globalbudgets mitgearbeitet. Als Gemeinderatspräsident hattest du die erste Präsidentenkonferenz geleitet, und dies hervorragend. Es ist auch dein Verdienst, dass der Gemeinderat die neuen Instrumente wie Globalbudget-Motionen erstmals eingesetzt hat, und dass diese sachlich beraten und bei den Abstimmungen korrekt behandelt wurden. Stadt- und Gemeinderat haben damit einen wichtigen Schritt in der Neuorganisation der Führung gemacht. Für die Unterstützung in diesem wichtigen Bereich danke ich dir im Rahmen des Stadtrates, und auch ganz persönlich.

Unvergesslich bleibt uns allen auch der Ratsausflug. Wir alle durften einen tollen Tag und Abend erleben, viel über Morgarten erfahren und uns anschliessend auf dem Hochstuckli mit Wandern, die Hängebrücke Skywalk zum Schwingen zu bringen oder mit

Rodeln vergnügen. Der Höhepunkt war dann am Abend mit dem Stargast Martin Horat. Martin Horat gehört wohl zu den bekanntesten Wetterpropheten unseres Landes. Er hat den Kachelmanns und Buchelis oft gezeigt, wie man Wetterprognosen macht. Seine langfristigen Vorhersagen macht er meistens, indem er eine Viertelstunde in einen Waldameisen-Haufen hockt. Wie sich das ansieht, ist auf youtube zu erfahren: <http://www.youtube.com/watch?v=C7xPI-rFWs>

Wir lernten aber auch die erdverbundene Art von Martin Horat, gepaart mit viel Gottvertrauen kennen, wie man sie eben nur noch in diesen Gegenden findet. Ich weiss nicht mehr, wer neben Ueli Gräflein und mir nach dem Essen noch am Tisch mit Martin Horat sass, als er uns klar machen wollte, dass der Mensch eigentlich keinen Einfluss auf die Umwelt habe und dass der Planet und der Herrgott schlussendlich schon alles selbst regeln und richten werden.

Lieber Thomas, ich danke dir im Namen aller Anwesenden herzlich für dein Engagement und die gute Ratsführung. Zum Andenken an den unvergesslichen Ausflug auf's Hochstuckli schenke ich dir im Namen des Stadtrates die DVD "Wätterschmöcker". Als Kontrast zum Bodenständigen überreiche ich dir ferner zwei Tickets für das neue Stück "FABRIKK" von Karl's Kühne Gassen Show. In gewohnter Gassenschau-Manier wird die Bühne zur Wundertüte, prall gefüllt mit waghalsigen Stunts, Live-Musik, Feuer und Rauch - eine willkommene und faszinierende Abwechslung zu unserem Alltag.

Nicole Kappeler:

Lieber Thomas, nun ist auch dein Jahr als Gemeinderatspräsident bereits wieder vorbei. Wir hatten intensive und lange Sitzungen, aber dank deiner ruhigen Art hast du es stets geschafft, den Überblick zu behalten und Ruhe zu bewahren. So konnten die Beratungen trotz vieler Neuerungen in unserem System in geordneten Bahnen ablaufen.

Du warst an unzähligen Anlässen präsent und durftest so sicherlich viele schöne und eindrückliche Momente erleben, welche dir noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Mit deinem Gemeinderatsausflug nach Moorgarten und auf den Sattel/Hochstuckli hast du deiner Liebe zur Natur und zum Sport, aber auch zu unserer Schweizer Geschichte Ausdruck gegeben. Wir konnten einen informativen, wunderschönen und sportlich interessanten Tag erleben.

Wir danken dir im Namen der CVP herzlich für deinen Einsatz während des vergangenen Jahres - du hast es sehr gut gemacht. Jetzt freuen wir uns, dich wieder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen, wo du wieder aktiver am Ratsgeschehen teilnehmen kannst. Im Namen der CVP überreiche ich dir gerne einen feinen „Tropfen“.

Ratspräsident Thomas Fässler bedankt sich bei allen ganz herzlich.

5. Erneuerungswahlen für das Amtsjahr 2011/2012

5.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz (IFK) schlägt Fredi Morf den bisherigen 1. Vizepräsidenten Hans-Peter Nyffeler, SVP zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>1</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr		16
Es erhielten Stimmen	- Hans-Peter Nyffeler – gewählt	29
	- Fredi Morf	<u>1</u>
Total der massgebenden Stimmen		30

Thomas Fässler gratuliert Hans-Peter Nyffeler herzlich zur Wahl zum Ratspräsidenten.

Ansprache des neuen Ratspräsidenten, Hans-Peter Nyffeler:

Ich bedanke mich herzlich für die Wahl zum Gemeinderatspräsidenten und dem damit verbundenen Vertrauen. Obwohl ich dieses Amt eigentlich nicht gesucht habe, freue ich mich auf das kommende Jahr, auch ganz speziell deshalb, weil mein Verein - der Fussballclub Adliswil - dieses Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum feiert und ich seit 55 Jahren Mitglied bin und ihm viel zu verdanken habe.

Ich bin nun der 38. Gemeinderatspräsident, vor mir waren acht Frauen und 29 Männer, die dieses Amt inne hatten. Ganz speziell bedanke ich mich bei meiner Fraktion, vor allem beim Präsidenten der SVP, Renato Günthardt, und dem Fraktionspräsidenten, Fredi Morf, für meine Ernennung und Unterstützung. Ich bin ein Ur-Adliswiler - seit meiner Geburt im Dezember 1945 war ich immer in Adliswil wohnhaft, die ersten sechs Jahre an der Zürichstrasse 37. Vis-a-vis war eine grosse Wiese der Fuhrhaltereier Werner Hasler, wo jeweils seine beiden Pferde Max und Moritz weideten. Die beiden Kollis zogen bei Beerdigungen auch den Leichenwagen. Besammlung war beim Wohnhaus des Verstorbenen, und es gab einen Leichenzug bis zur Kirche. Adliswil hatte damals 4'500 Einwohner in etwa 630 Haushaltungen. Die Zürichstrasse hatte damals noch kein Trottoir, und ich durfte im Strassengraben mit meinem Dreirad und Krätze und dem Einkaufszetteli von meiner Mutter in den Tanta Emma Läden Rellstab und Schlumpf einkaufen fahren. In Adliswil hatte es damals sieben Bäckereien und fünf Metzgereien. Ab Oktober 1951 übernahmen meine Eltern das Restaurant Grundstein, jetziges Jugendhaus PEPPERMIND.

Wir wohnten im 1. Stock der Zürichstrasse 3, wo jetzt die Büros des Ressort Jugend und Sport sind. Neben uns war die Metzgerei Widmer an der Zürichstrasse 1, wo sich aktuell die Praxis vom Tierarzt Dr. Hagen befindet. Am Anfang wurde das Bier mit dem Pferdewagen der Brauerei Hürlimann angeliefert, und das Mineralwasser wurde vom Mineralwasser Kunz im Leiterwagen zum Restaurant gebracht. In unserem Sitzungszimmer wurde monatlich den Bauern von Adliswil - und das waren damals noch recht viele - der Milchzahltag ausbezahlt. Das waren noch Zeiten...

So bin ich während zwanzig Jahren im Restaurant von meinen Eltern aufgewachsen und habe die Schule in Adliswil besucht. Mit zehn Jahren war ich in den FC Adliswil eingetreten. Daneben habe ich auch ein wenig die Politik von Adliswil kennengelernt, die Politik am Wirtshaustisch, aber auch die Politik der Behörden wie Gemeinderat, Schulpflege, RPK, Gesundheitskommission, Armenpflege und Steuerkommission, denn diese hatten nach den Sitzungen unser Lokal besucht, und bald nannte man unser Lokal nicht mehr Restaurant Grundstein, sondern im Volksmund "Behördestübli". Nach den Gemeindeversammlungen in der reformierten Kirche war in den Restaurants Verlängerung und die hitzigen Diskussionen wurden dort weiter geführt. Mein Interesse galt jedoch nicht der Politik, sondern dem Fussball. Dies war damals nicht so einfach. Die Spielwiesen und Pausenplätze, ja sogar der Sportplatz im Sood waren mit Tafeln bestückt "Fussballspielen verboten". Auch das Renommée des hiesigen FCA war nicht ideal. So lautete die Devise von den Eltern: „Ja nicht in den Fussballclub, gehe lieber in die Jugendriege vom Turnverein.“ Aber nach einiger Zeit und der Mithilfe des damaligen Präsidenten Hans Iseli hatte ich die Freigabe der Eltern für den Fussballclub bekommen. So konnte meine FCA-Laufbahn beginnen, zuerst bei den Junioren und mit 17 Jahren in der 1. Mannschaft, zehn Saisons immer in der 2. Liga, dann mit 18 Jahren im FCA-Vorstand als Sekretär und Verantwortlicher für den Spielbetrieb. Auch meine Trainerausbildung habe ich beim FCA begonnen und beim Verband als Trainer und Jugend- & Sportexperte Fussball weitergeführt. All diese Erfahrungen beim Fussballclub Adliswil haben mir im weiteren Leben im beruflichen wie im privaten Bereich sehr viel weitergeholfen, und ich konnte einige Male davon profitieren.

Beruflich hatte ich mich nach der Schule für eine kaufmännische Lehre in der Baubranche entschieden. Nachher konnte ich mich in einem Schweizer Unternehmen im Kanton Jura vom Büroangestellter bis zum Verkaufsleiter Schweiz emporarbeiten. 23 Jahre war ich für dieses Unternehmen tätig, die letzten fünf Jahre mit Sitz in Lausanne. Da ich aber während dieser Zeit Spikopräsident im FCA war, war mein Domizil immer Adliswil und ich fuhr zwei- bis viermal in der Woche von Adliswil nach Lausanne und zurück. Die letzten 18 Jahre war ich bei der Allgemeinen Plakatgesellschaft, kurz APG genannt, tätig, zuletzt als Produktmanager im Marketing in Winterthur.

Politisch wurde ich erst im Jahr 1989 aktiv, als mich mein Freund und Alt-Stadtrat Hans "Tirggel" Aeberli überredete, für die Vereinigung Freier Wähler für die Wahlen 1990 auf die Liste setzen zu lassen. Im ersten Anlauf hat es geklappt, und seit dieser Zeit bin ich im Gemeinderat vertreten. Schon im ersten Amtsjahr durfte ich in der vorberatenden Spezialkommission "Baurechtsvertrag Sportplatz Sood/neue Sportanlagen Tüfi" mitwirken. Die ersten Jahre im Gemeinderat fielen eher ernüchternd aus: Gehässigkeiten, Unterstellungen und Intoleranz waren zu spüren gewesen. Heute hat sich alles zum Guten gewendet. Man vertritt zwar seine Meinung und argumentiert, aber man kann auch mit einer Niederlage leben. Was sich jedoch verschlechtert hat, ist die Präsenz an den Gemeinderats-

sitzungen. Früher waren 35 oder gar 36 Gemeinderäte anwesend, heute manchmal nur 29 oder 30. Da appelliere ich an jedes einzelne Mitglied, sich die schon lange vorher bekannten Sitzungsdaten vorzumerken und nach Möglichkeit die Sitzungen auch zu besuchen. In diesem Sinne hoffe ich während meiner Präsidialzeit auf mehr Präsenz. Diese ist umso wichtiger, da in Zukunft einige Entscheidungen für die Infrastruktur der neuen Gebiete wie Grütpark, Dietlimoos etc. auch im Parlament behandelt werden.

Wenn man schon ein Amt antritt, macht man sich unweigerlich Gedanken, was es wohl ist, was all die neuen Einwohner nach Adliswil lockt. Der Steuerfuss wird es ja vermutlich nicht sein. Da kommen mir aber folgende Gründe in den Sinn:

- Adliswil ist ein Erholungsort: viel Grün, tolle Parks und nahegelegene Ausflugsziele
- der Wald und die Grünflächen rund um Adliswil
- die Sihl, welche unsere Stadt zweiteilt
- die Felsenegg mit der einzigen Luftseilbahn im Kanton Zürich
- die Umgebung mit dem Tierpark Langenberg
- das Naturzentrum Sihlwald
- unser Schwimmbad und Hallenbad
- unsere Schul- und Sportanlagen
- die Kulturschachtel mit einem vielfältigen und attraktivem Kulturprogramm
- die Nähe zur Grossstadt Zürich, in 15 Min. ist man mit der S4 im Zentrum der Stadt
- die Nähe zum Zürichsee

Als ich im Welschland tätig war und mich Leute fragten, woher ich komme, sagte ich immer von "Adliswil-les-bains"; hier im Welschland sei es ja schön, aber dort noch viel schöner.

Im Ratsbetrieb wird es in diesem Amtsjahr zwei Änderungen geben. Bei den Abstimmungen sind die Stimmen auszuzählen, ausser es ist einstimmig. Es wird daher Mehrarbeit für die drei Stimmenzählenden geben. Also ein Zurück zur Tradition, wie es in den ersten 32 Jahren bis 2006 gemacht wurde, bis dann im 2009 auch Max Stenz die alte Tradition wieder übernommen hatte. Bei der zweiten Änderung handelt es sich um eine Neuerung. Bis heute wurde die Sitzung eingeläutet, neu wird die Sitzung angepfeifen und am Schluss abgepfeifen. Diese Regelung gilt bis Ende Jahr. Dies zu Ehren des 100-Jahr-Jubiläums des FC Adliswil.

Liebe Ratsmitglieder, ich danke euch für euer Vertrauen und für eure Bereitschaft, hier und ausserhalb des Parlamentes zu wirken, und ich freue mich auf mein Präsidialjahr.

Fredi Morf, im Namen der SVP-Fraktion:

Lieber Hans-Peter, die SVP-Fraktion gratuliert dir herzlich zu deinem guten Ergebnis. Komm doch bitte kurz zu mir: Da habe ich dir einen Blumenstrauss für deine Frau, weil sie dich zukünftig nicht so oft sehen wird. Dann haben wir hier noch eine Geissel. Es gibt eben Ratsmitglieder mit italienischem Temperament, und wenn die sagen, sie wollten nichts sagen, aber dann doch etwas sagen wollen, finden sie manchmal das Ende nicht - dann kannst du mit der Geissel chlöpfen. Dann gibt es noch eine Partei, die haben statt Papier Schieferplatten. Die schreiben weniger, „schnurren“ aber mehr. Da braucht es eben auch die Geissel. Und dann habe ich noch etwas für Fuhrmänner, die kein Panasche trinken - einen Karton Bier, von welchem du mal in einer ruhigen Minute ein Bier trinken kannst. Somit wünschen wir dir viel Kraft und Freude in deinem neuen Amt.

5.2 Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten

Im Namen der IFK schlägt Fredi Morf den bisherigen 2. Vizepräsidenten, Peter Werder, FDP, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>1</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr		16
Es erhielten Stimmen	- Peter Werder – gewählt	22
	- Roger Neukom	2
	- Mario Senn	2
	- Yannick Wettstein	2
	- Harry Baldegger	1
	- Karin Hug	<u>1</u>
Total der massgebenden Stimmen		30

Der Ratspräsident gratuliert Peter Werder herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten und bittet ihn, am Präsidiumstisch Platz zu nehmen.

5.3 Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten

Im Namen der IFK schlägt Fredi Morf Carmen Marty Fässler, SP, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>1</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr		16
Es erhielten Stimmen	- Carmen Marty Fässler – gewählt	23
	- Peter Bühler	2
	- Sait Acar	1
	- Barbara Häberli	1

- Davide Loss	1
- Simon Jacoby	1
- Daniela Morf	<u>1</u>

Total der massgebenden Stimmen 30

Der Ratspräsident gratuliert Carmen Marty Fässler herzlich zur Wahl zur 2. Vizepräsidentin.

5.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählenden

Im Namen der IFK schlägt Fredi Morf folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Sait Acar, SP, Karin Hug, EVP, und Fredi Morf, SVP.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

Die Ratsmitglieder Sait Acar, Karin Hug und Fredi Morf werden als Stimmenzählende fürs Amtsjahr 2011/2012 gewählt.

Der Ratspräsident gratuliert den Stimmenzählenden herzlich und weist ihnen folgende Bereiche zu:

1. Stimmenzähler Sait Acar: Tische CVP, FDP, EVP und Freie Wähler
2. Stimmenzählerin Karin Hug: Tische SVP
3. Stimmenzähler Fredi Morf: Tische SP, Grüne und Präsidium

Der Ratspräsident informiert: Nachdem Carmen Marty Fässler, die bisher als Büromitglied das Amt der 3. Sekretärin inne hatte, zur 2. Vizepräsidentin gewählt wurde, wäre das Amt der 3. Sekretärin/des 3. Sekretärs neu zu besetzen. Entsprechend der Absprache der Fraktionen findet diese Ersatzwahl an der Juni-Ratssitzung statt. Bis dahin ist das Amt der 3. Sekretärin/des 3. Sekretärs vakant.

Der Ratspräsident informiert, dass der **Ratsausflug 2011 am Freitag, 9. September** stattfinden wird.

Der Ratspräsident lädt nun alle zu seiner Einsetzungsfeier in die Kulturschachtle ein.

Schluss der Sitzung: 19.25 Uhr

Für die Richtigkeit:

Ida Hofstetter, Ratssekretärin